



Nueva Nicaragua Informe

16. Jahrgang

Oktober 2019

Nr. 176

Nicaragua auf der Generalversammlung der UNO präsent

Quelle: La Voz del Sandinismo



Dr. Paul Oquist, Staatssekretär für Nationale Politik der Präsidentschaft Nicaraguas, nahm an verschiedenen Veranstaltungen der UNO in Durchführung der 74. Sitzungsperiode ihrer Generalversammlung teil... so auch an einem Empfang, den die Europäische Union gab.

In seiner Rede auf der Generalversammlung betonte Dr. Oquist, dass die Länder der Bewegung der Nichtpaktgebundenen (MNOAL) angesichts der Aggressionen, Einmischungen und der Politik des Sturzes verfassungsmäßiger Regierungen als Schutzmauer dienen und zu jeder Zeit die Friedenskräfte unterstützen müssen.

Er erinnerte daran, dass Nicaragua jahrzehntelang für seine nationale Befreiung kämpfte. Nachdem das Land die Fundamente seiner Sandinistischen Volksrevolution gelegt hatte, unterstützt es treu die Länder, die für ihre Souveränität und Unabhängigkeit kämpfen. Völker wie Venezuela und Kuba, die in der Feuerlinie stehen, verteidigen heute für uns alle diese heiligen Prinzipien. Nicaragua steht in diesem verpflichtenden Kampf gegen den Imperialismus und alle Arten der willkürlichen Vorherrschaft sowie gegen die illegalen Wirtschaftsmaßnahmen an ihrer Seite... Dr. Oquist erklärte, dass Nicaragua die Kriminalisierung Dritter, die sich nicht den illegalen Maßnahmen sowie der Kontrolldiktatur der Banken mittels des Systems des internationalen Banktransfers fügen, ablehnen. Diese Methoden untergraben die Anstrengungen, das internationale und multilaterale Recht in Anspruch zu nehmen und beeinträchtigen zurzeit die Kapazitäten der Länder, die Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Er kritisierte auch die Kontrolle der mächtigen Medien und sozialen Netze, die dazu genutzt wird, um große Kampagnen von Falschmeldungen und Riesenlügen zu führen.

Dr. Oquist erneuerte die Solidarität Nicaraguas mit dem gerechten Kampf des palästinensischen Volkes. Sein Land unterstützt die Existenz zweier Staaten in den Grenzen von 1967, also auch die Existenz des Staates von Palästina mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt... Gleichermaßen erneuerte er die Unterstützung des Volkes und der Regierung Nicaraguas für Präsident Nicolás Maduro angesichts der destabilisierenden Angriffe, gegen die sich die Bolivarische Revolution wehren muss. Er protestierte im Namen Nicaraguas energisch gegen den Versuch des State Departements der USA in Venezuela einen „falschen“ Präsidenten einzusetzen.

mem/ana

Pressenotiz

Nicaragua setzt seine Arbeit in den Beratungen der Vereinten Nationen über die Ziele des Klimagipfels fort. So nahm Dr. Paul Oquist am 22. September 2019 an der Konferenz „Internationale und regionale Zusammenarbeit“ teil... Dort stellte der Minister für Umwelt und Naturressourcen El Salvadors Fernando López die Initiative des SICA „Aufbau der Widerstandsfähigkeit in der mittelamerikanischen Region bei einem Synergieeffekt zwischen Milderung und Anpassung“ vor.

Dr. Oquist sprach mit Frau Inger Anderson, neue Geschäftsführerin des Programms der Vereinten Nationen für die Umwelt, über die Initiativen Nicaraguas bei der Wiederaufforstung.

Umfrage von M&R Consultatores

Information der Botschaft Nicaraguas in der Bundesrepublik Deutschland

Die Umfrage fand vom 24. August bis 4. September 2019 statt. Befragt wurden 1.662 Personen beiderlei Geschlechts ab 16 Jahre in 15 Departements, zwei autonomen Regionen, 69 Landkreisen und 147 Befragungspunkten.

Religiöse Gebundenheit im Vergleich zu 1950

	katholisch	nicht katholisch
1950	95,8 Prozent	4,2 Prozent
1991	90,0 Prozent	10,0 Prozent
2005	58,5 Prozent	41,5 Prozent
Sep 2019	42,8 Prozent	57,2 Prozent

Hauptprobleme für die Nicaraguaner

wirtschaftliche		67,9 Prozent
darunter	Arbeitslosigkeit	38,9 Prozent
	sinkender Lebensstandard	13,7 Prozent
	Armut	11,7 Prozent
	fehlende Investitionen	1,6 Prozent
	keine internationale Hilfe	0,6 Prozent
	Wirtschaftskrise	0,6 Prozent
	Infrastruktur	0,6 Prozent
	niedrige Löhne	0,2 Prozent
politische		19,7 Prozent
darunter	politische Maßnahmen	15,7 Prozent
	Korruption	4,0 Prozent
soziale		10,9 Prozent
darunter	Kriminalität	9,3 Prozent
	Wertekrise	1,2 Prozent
	fehlende Medikamente	0,4 Prozent
	andere	0,9 Prozent
weiß nicht		0,6 Prozent

Tendenz der Probleme für die Nicaraguaner

	wirtschaftliche	politische	soziale
2007	86,3 Prozent	2,4 Prozent	5,6 Prozent
Sep 2019	67,9 Prozent	19,7 Prozent	10,9 Prozent

Niveau der Einkünfte und die Befriedigung der Bedürfnisse in der Familie

	Mär 2014	Sept 2019
nicht ausreichend	28,2 Prozent	24,2 Prozent
ausreichend für Grundbedürfnisse	45,9 Prozent	63,3 Prozent
ausreichend für Grundbedürfnisse und etwas Genuss	16,7 Prozent	9,3 Prozent
ausreichend für ein angenehmes Leben	8,2 Prozent	3,1 Prozent

Die Nicaraguaner wollen Wohlstand

Um den zu erreichen sind notwendig	Frieden	97,8 Prozent
	Stabilität	97,7 Prozent
	Sicherheit	97,7 Prozent
		98,0 Prozent

Deshalb sagen...

Straßensperren sind keine gute Idee	89,9 Prozent
keine Straßensperren	90,1 Prozent
keine Generalstreiks	75,2 Prozent
die nichts verlieren, wollen Streiks	79,4 Prozent
die das Volk nicht interessiert, wollen Streiks	71,5 Prozent

Falschmeldungen sind ein Problem für die Gesellschaft

Wer sie verbreitet, tut das mit der Absicht, die Bevölkerung zu beeinflussen und Konflikte zu provozieren	90,9 Prozent
Sie erzeugen Beklemmung, Angst und Feindseligkeit	93,7 Prozent
Es ist ein Delikt, sie zu verbreiten, denn sie beschädigen die Psyche der Menschen	93,6 Prozent
	92,8 Prozent

Werte, Bürgerrechte und -pflichten

Meinungsfreiheit muss immer gewährt werden	97,2 Prozent
Die Bürger entscheiden, wann sie wählen und wer, wann ihr Land regiert	96,9 Prozent
Alle Bürger haben das Recht, öffentlich zu demonstrieren, solange sie keine Gewalt anwenden	96,6 Prozent
Es ist ein Recht und eine Pflicht zu wählen und gewählt zu werden	96,5 Prozent
Die Verfassungsordnung muss eingehalten werden	95,9 Prozent
Niemand darf die Rechte anderer verletzen	86,4 Prozent
Staatsstreiche und Gewalt sind inakzeptabel	81,7 Prozent

Dialog oder Konfrontation als Methode der Konfliktlösung

Dialog 83,5 Prozent, Konfrontation 5,2 Prozent, weiß nicht 1,2 Prozent

Der Privatsektor ist Wirtschaftsmotor des Landes

– Tendenz

Jul 2012	ja 83,1 Prozent	nein 11,0 Prozent
Sep 2019	ja 66,2 Prozent	nein 24,9 Prozent

Der Privatsektor ist repräsentativ wegen...

seiner Betriebe unabhängig von ihrer Größe	
oder von ihren Gremien	89,4 Prozent
nur der Mittel- und Kleinbetriebe (CONINIPYME)	2,1 Prozent
nur der Großbetriebe (COSEP)	1,5 Prozent
keine Meinung	7,0 Prozent

Die Strategie des Dialogs und Konsens mit... den Betrieben von COSEP

war gut für das Wohl aller Nicaraguaner	71,4 Prozent
war gut für das Wohl der Großbetriebe	28,6 Prozent
den Betrieben von CONINIPYME	
war gut für das Wohl aller Nicaraguaner	78,9 Prozent
war gut für das Wohl der Klein- und Mittelbetriebe	21,1 Prozent

Die Strategie des Dialogs und Konsens...

Regierung-COSEP

einverstanden 87,2 Prozent; nicht einverstanden 6,9 Prozent

Regierung-CONINIPYME

einverstanden 87,7 Prozent; nicht einverstanden 5,9 Prozent

Beitrag für die Volkswirtschaft...

COSEP

sehr gut/gut 67,3 Prozent; schlecht/sehr schlecht 23,7 Prozent

CONINIPYME

sehr gut/gut 80,6 Prozent; schlecht/sehr schlecht 10,7 Prozent

Beitrag für die Schaffung von Arbeitsplätzen...

COSEP

gut 34,1 Prozent; befriedigend 26,0 Prozent; schlecht 32,4 Prozent

CONINIPYME

gut 47,9 Prozent; befriedigend 26,4 Prozent; schlecht 17,6 Prozent

Opferrolle: Raub oder physische Gewalt

war kein Opfer 91,4 Prozent; war Opfer 8,3 Prozent

Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrer Wohnsiedlung?

– Tendenz

Jul 2012	sicher 87,2 Prozent;	unsicher 12,8 Prozent
Jun 2016	sicher 89,8 Prozent;	unsicher 9,9 Prozent
Sep 2019	sicher 74,2 Prozent;	unsicher 25,0 Prozent

Beurteilung der Tätigkeit der Volkspolizei

– Tendenz

Dez 2009	positiv 41,1 Prozent;	negativ 36,3 Prozent
Jun 2017	positiv 83,3 Prozent;	negativ 15,1 Prozent
Sep 2019	positiv 64,2 Prozent;	negativ 34,1 Prozent

Professionalität der Volkspolizei

– Tendenz

Aug 2008	professionell 85,3 Prozent; nicht prof. 13,2 Prozent
Jun 2013	professionell 85,6 Prozent; nicht prof. 13,1 Prozent
Sep 2019	professionell 75,1 Prozent; nicht prof. 23,6 Prozent

ParteiensympathieFSLN

fest 38,9 Prozent;	geneigt 14,1 Prozent;	gesamt 53,0 Prozent
Opposition		
fest 5,9 Prozent;	geneigt 7,6 Prozent;	gesamt 13,5 Prozent
unabhängig erklären sich		55,2 Prozent
davon mit Neigung...		21,7 Prozent
zur FSLN		14,1 Prozent
zur Opposition		7,6 Prozent
fest unabhängig		33,5 Prozent

Sympathie für einen Oppositionsführer (Siehe auch Anmerkung)

Keinen	74,3 Prozent	
Lesther Alemán	5,9 Prozent	Irlanda Jerez 1,4 Prozent
Medardo Mairena	3,5 Prozent	Edwin Carcache 0,9 Prozent
Juan S. Chamorro	3,1 Prozent	Michael Healy 0,6 Prozent
José Adán Aguerrí	2,5 Prozent	Carlos Pellas 0,5 Prozent
Carlos Tünnermann	2,3 Prozent	andere 4,9 Prozent
zu den anderen gehören		
Violeta Granera	Dora Téllez	Víctor Tinoco
Ma. F. Alemán	Mons. Báez	Azalea Solís
Santiago Aburto	Ernesto Medina	Reynaldo Francis
Donald Trump	Mons. Mata	Brooklyn Rivera
Kitty Monterrey	Arnoldo Alemán	Mónica Baltodano
Alcides Zeledón	Félix Maradiaga	Aguirre Sacasa
José Pallais	Miguel Mora	

Welche Rolle soll die Opposition spielen?

Konzentration auf ihre Organisation, um Dialog und Verhandlungen mit der Regierung zu führen	76,8 Prozent
Stärkung ihrer Organisation, um mehr Druck auf die Regierung auszuüben und gegen sie zu mobilisieren	17,0 Prozent

Beurteilung der Aktionen der Opposition:

Gut 12,1 Prozent; befriedigend 19,3 Prozent; schlecht 60,1 Prozent

Es wird gesagt...

die Regierung soll sofort zurücktreten und an eine neue Regierung übergeben,	12,6 Prozent
das Volk entscheidet, wer regiert	85,3 Prozent

Die internationale Gemeinschaft muss Schritte unternehmen, um die Diktatur zu verhindern, die in Nicaragua eingerichtet werden soll:

Einverstanden 29,5 Prozent; nicht einverstanden 61,3 Prozent

Beurteilung des Versuchs, Präsident Ortega abzusetzen:

Einverstanden 23,1 Prozent; nicht einverstanden 66,6 Prozent

Die Regierung Nicaraguas und das Generalsekretariat der OAS wollen das Vorhaben der Reformen und Verstärkung des Wahlprozesses fortzusetzen:

Einverstanden 80,3 Prozent; nicht einverstanden 11,0 Prozent

Der Prozess der Reformen und Verstärkung des Wahlprozesses...

muss mit den politischen Parteien geführt werden	64,6 Prozent
muss mit der Zivilallianz geführt werden	21,5 Prozent

Die aktuelle Regierung arbeitet...

– Tendenz

Dez 2016	für das Volk 84,6 Prozent; für die Reichen 10,9 Prozent
Sep 2019	für das Volk 68,6 Prozent; für die Reichen 26,8 Prozent

Die Situation im Vergleich zu vor sechs Jahren

– Tendenz

Dez 2013 vorwärts 68,8 Prozent; gleich 20,1 Prozent; rückwärts 9,9 Prozent
Sep 2019 vorwärts 54,1 Prozent; gleich 4,8 Prozent; rückwärts 39,7 Prozent

Nicaragua soll den Kurs wieder aufnehmen, den es vor dem 18. April 2018 hatte:

Einverstanden 81,6 Prozent; nicht einverstanden 11,2 Prozent

Richtung, in die Präsident Ortega das Land führt – Tendenz
 Dez 2007 richtige Richtung 57,3 Prozent; falsche Richtung 39,2 Prozent
 Dez 2016 richtige Richtung 79,0 Prozent; falsche Richtung 8,5 Prozent
 Sep 2019 richtige Richtung 59,3 Prozent; falsche Richtung 29,6 Prozent

Führungstätigkeit der Regierung – Tendenz

	Mär 2018	Apr 2018	Sept 2019
zufrieden	81,2 Prozent	36,8 Prozent	59,6 Prozent
egal	7,7 Prozent	23,0 Prozent	2,5 Prozent
nicht zufrieden	7,7 Prozent	36,8 Prozent	37,9 Prozent

Unterstützung/Ablehnung der Regierung/Opposition – Tendenz

	Sep 2018	Dez 2018	Sept 2019
für Regierung	55,4 Prozent	60,4 Prozent	60,1 Prozent
für Opposition	39,2 Prozent	34,3 Prozent	31,9 Prozent
ungewiss	5,4 Prozent	5,3 Prozent	8,0 Prozent

Anmerkung:

Die Umfragewerte hinterlassen einen anderen Eindruck als die Meldungen, die hierzulande über Nicaragua verbreitet und teilweise auch im linken Sektor vertreten werden. Die Umfragewerte der Vertreter der Zivilallianz sind nicht gerade berauschend. Sie wurden auch nicht durch die Unterstützung der Zivilallianz durch die Regierung und einige Organisationen der Bundesrepublik Deutschland besser.

Dr. Carlos Tünnermann, Edwin Carcache, Medardo Mairena, Dr. Ernesto Medina, Juan S. Chamorro, Azalea Solís und José Adán Aguerrí gehören dem Vorstand der Zivilallianz an. Alle anderen aufgeführten Personen sind Mitglieder oder Förderer der Zivilallianz.

Die Bischöfe Monsignore Báez und Monsignore Mata gehörten zur Gruppe der fünf Bischöfe der Bischofskonferenz, die als Vermittler im Dialog auftreten sollten. Sie schlugen sich jedoch auf die Seite der Opposition und erklärten sich selbst zu den Vätern der Zivilallianz.

Kommissionen für Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden

Information der Botschaft Nicaraguas in der Bundesrepublik Deutschland

Bewertung der Wirkung der Arbeitsweise der Kommissionen:

- Die Kommissionen werden in den Familien und Gemeinden des ganzen Landes anerkannt. Sie wurden in allen Departements, Landkreisen, und Gemeinden des nationalen Territoriums, einschließlich der zwei Autonomen Regionen an der Karibikküste, eingerichtet. Bisher wurden 5.995 Kommissionen gebildet. Sie funktionieren gut.
- Die Kommissionen haben dazu beigetragen, die Situation der Konfrontation zu überwinden, die uns mittels des gescheiterten Staatstreiches auferlegt wurde. Sie haben mitgearbeitet, dass sich das ganze Land in einem ständigen Dialog befindet. Sie fördern und praktizieren bereits die gesellschaftliche Konvergenz, die menschliche Begegnung, das friedliche Zusammenleben und die Versöhnung unter Personen, Familien und Gemeinschaften. Das alles ist verbunden mit den Programmen und Gesetzen, welche die Regierung der Versöhnung und Nationalen Einheit, die den Frieden, die Stabilität und Sicherheit des ganzen Volkes will, veranlasst hat.
- Die Kommissionen haben im ganzen Land Hoffnungen geweckt. Die Familien konnten die Route des Friedens und des Fortschritts wieder aufnehmen, die wir 2007 eingeleitet hatten und die auch in den nächsten Jahren Nicaragua weiterhin ein freies, sicheres und gedeihendes Land sein lässt.
- Die Kommissionen haben in ganz Nicaragua eine große gesellschaftliche und geistige Mobilisierung für den Frieden und die Versöhnung hervorgebracht. Ihnen gehören Priester der verschiedenen Glaubensrichtungen, Frauen und Männer des guten Willens, verschiedenen Alters und sozialer Stellung an, die sich verpflichtet fühlen, Förderer einer Kultur des Lebens, des Dialogs, der Brüderlichkeit und des guten Zusammenlebens zu sein.
- Die Kommissionen haben sich als eine Art großen sozialen Netzes der Freiwilligen für den Frieden, der Förderer christlicher Werte, der solidarisch Kooperierenden der sozialen Programme, der Programme des Friedens und des besseren Lebens der Regierung der Versöhnung und Nationalen Einheit erwiesen.

Von den insgesamt 5.995 Kommissionen (Stand 30. Juli 2019) sind:

15 Departements-Kommissionen, zwei regionale Kommissionen an der Karibikküste, eine territoriale Kommission im Minengebiet der Autonomen Region an der Karibikküste Nord, 152 Landkreiskommissionen und 18 Distriktkommissionen. Die übrigen 5.807 Kommissionen sind Kommissionen auf lokaler Ebene in den Departements und Regionen.

Die Armee Nicaraguas feierte ihren 40. Jahrestag

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Am 2. September 2019 beging die Armee Nicaraguas den 40. Jahrestag ihrer Gründung. Die Anwesenden gedachten in einer Schweigeminute der Soldaten und Offiziere, die im Verlauf der vier Jahrzehnte in Pflichterfüllung gefallen sind. In seiner Rede betonte Armeegeneral Julio César Avilés, dass die nicaraguanische Armee bereit ist, den Frieden und das Leben der Nicaraguaner zu schützen und dafür Blut und Opfer nicht zu scheuen.

General Avilés sagte, dass nach dem Sturz der Somoza-Diktatur und der Auflösung der Somoza-Garde die FSLN die Aufgabe übernahm, das Land vor feindlichen Angriffen zu schützen. Deshalb wurde die Armee gegründet: „Wir wurden kämpfend geboren, um den Sieg zu festigen und in Frieden zu leben. Tausende traten in die Armee ein. Viele waren Guerilleros, die von frühester Jugend an für wahrhafte Unabhängigkeit, Souveränität, Selbstbestimmung und soziale Gerechtigkeit, für ein freies Vaterland kämpften.“ Der Armeegeneral erinnerte an die schwierigen 1980er Jahre.

General Avilés berichtete über die Erfolge der Land-, See- und Luftstreitkräfte. Die Kommandos, Bataillone, Spezialtruppen und Einheiten führten zwölf Millionen operative Aktivitäten durch. Die Luftstreitkräfte registrierten mehr als 80.000 Flugstunden und sicherten die internationalen Flughäfen. Die Seestreitkräfte erzielte hervorragende Ergebnisse bei der Verteidigung der Küsten. Sie unterstützten die Volkswirtschaft mit zwei Millionen Seemeilen Patrouille, vier Millionen Lotsendiensten beim Transit und Anlegen von Schiffen. Die Streitkräfte sicherten die Arbeit der Produzenten, Bauern und Fischern und leisteten damit ihren Beitrag am Wirtschaftswachstum.

General Avilés ging auf den gescheiterten Putschversuch im April 2018 ein, als die Armee in erster Linie für die Sicherheit des Landes sorgte. Sie schützte 200 strategische Objekte und verhinderte Schäden für die Volkswirtschaft, die Lebensmittelversorgung, die medizinische Versorgung, die Trinkwasser- und Energieversorgung.

Zu den Erfolgen in den vier Jahrzehnten zählt auch die Verstärkung der „Staumauer-Strategie“. Zusammen mit den Streitkräften von Honduras wurden dreizehn erfolgreiche Operationen an der Grenze durchgeführt, um den Drogenhandel zu stoppen. Die Grenze zwischen beiden Ländern gilt diesbezüglich als die sicherste in der Region. Es gibt dort den geringsten Drogenhandel, kein Drogenkartell und kein organisiertes Verbrechen. Laut Statistiken wurden bisher mehr als 700 Tonnen Kokain beschlagnahmt.

Beim Einsatz bei Naturkatastrophen wie Hurrikans, Vulkanausbrüche und Überschwemmungen rettete die Armee mehr als 36.000 Personen. Die Armee bekämpfte 3.000 Brände und pflanzte eine Million Bäume.

Abschließend erklärte der Armeegeneral, dass sich das Vaterland weiterhin auf die Armee verlassen kann. Sie wird ihren Dienst für ein sicheres Nicaragua fortsetzen.

Mittelamerika braucht eine umfassende Sicherheitsstrategie

Auf dem Festakt sagte der Präsident der Republik Comandante Daniel Ortega, dass die Länder Mittelamerikas vor der Herausforderung stehen, eine umfassende Strategie zu entwickeln, um den Frieden und die Sicherheit in der Region zu festigen. Er rief dazu auf, die erforderlichen Kräfte zu koordinieren, um den Drogenhandel und das organisierte Verbrechen zu bekämpfen, die viel Unsicherheit hervorbringen. Er kritisierte die Haltung der Regierungen, die ungerechtfertigt diese Geiseln den Ländern der Region unterstellen und zuweisen.

Für den Präsidenten ist der Kampf gegen diese Probleme ein Eindämmungskampf, für den es wichtig ist, die mesoamerikanischen Initiativen zu konkretisieren und durchzuführen, die in Mexiko auf einer Beratung des Mittelamerikanischen Integrationssystems (SICA) vorgestellt und am 22. Juni 2011 in Guatemala verabschiedet wurden. „Wenn wir diesen Vertrag angenommen und erfüllt hätten, wenn wir das Problem bei der Wurzel gepackt hätten, dann hätte das sicherlich der mittelamerikanischen Region größere Sicherheit, größere Stabilität und mehr Frieden gegeben. Sie sind entscheidende Faktoren für unsere sozio-ökonomische Entwicklung.“

Daniel Ortega sprach über den Kampf des nicaraguanischen Volkes gegen die Expansionspolitik der Yankee-Invasoren, gegen den Abenteurer William Walker. Dieser Kampf stärkte die Einheit der mittelamerikanischen Völker. Er erinnerte an die berühmte Schlacht von San Jacinto und die Heldentat des Soldaten Andrés Castro... Er führte aus, dass die Wurzeln der nicaraguanischen Armee in solchen Heldentaten, aber auch im heldenhaften Widerstand von General Benjamín Zeledón liegen, der die nordamerikanischen Truppen bekämpfte, als diese in Nicaragua einmarschierten.

Daniel Ortega sagte, dass Sandino der erste Nicaraguaner war, der am 12. September 1926 eine wahrhafte Volksarmee gründete und dass es kein Zufall war, dass die Gründung der Sandinistischen Volksarmee auf den 2. September 1979 fiel. Nachdem die Somoza-Garde zerschlagen war, ergab sich eine neue Situation. Eine neue Armee musste aufgebaut werden. „Wir hatten keine Formation, wir hatten keine Ahnung, wie eine konventionelle, eine professionelle Armee funktioniert... Wie muss sie organisiert werden? Wie kann man die Guerillakräfte in eine professionelle Armee verwandeln?“

Daniel Ortega betonte, dass die FSLN neuen Herausforderungen, neuen Schlachten gegenüber stand. Die Schlacht gegen die Somoza-Diktatur hatte sie gewonnen. Neu war die Herausforderung, sich einer Aggression entgegenzustellen. Und inmitten dieser neuen Aggression, die damit begann, die Alphabetisierten zu ermorden, wurde die Armee aufgebaut.

Daniel Ortega erklärte, dass es die Einheit von Volk und Armee war, die den Sieg garantierte. Die Bevölkerung, die Mehrheit der Nicaraguaner anerkennt und respektiert die Armee Nicaraguas. Sie hat Vertrauen in die Offiziere und Soldaten. Sie arbeitet mit der Armee auf dem Lande, unter den Bauern und Produzenten zusammen, weil sie weiß, dass sie eine Streitkraft hat, die ihr bei der Entwicklung ihrer Wirtschaften beisteht, vor allem aber ihrem Leben und dem ihrer Familien Sicherheit gibt.

Im Vergleich zum Staatshaushalt, den die mittelamerikanischen Länder haben, hat Nicaragua den kleinsten. Nicaragua hat eine geringe Wirtschaftskraft. Der Sold der Offiziere und Soldaten ist der niedrigste in Mittelamerika. Zum Beispiel hat die Armee Costa Ricas viel mehr Ressourcen und genießt viel mehr internationale Unterstützung, vor allem durch die USA. Costa Rica hat eine ansehnliche Armee, die sich Zivilgarde nennt. Diese Armee ist sehr gut ausgerüstet, viel besser als so manche Armee in Mittelamerika.

Ortega ging darauf ein, dass zurzeit das Thema der Migration strapaziert wird. Er meinte, dass es Migranten gibt, weil Armut und Arbeitslosigkeit herrschen, weil ihr Leben durch die Drogenhändler, die Maras, bedroht wird. Der Norden soll nicht kommen und die Mittelamerikaner als Verantwortliche für die Migrationsprobleme hinstellen. Die Verantwortlichen sind diejenigen, die sowohl den großen Drogenmarkt beherrschen als auch die Drogen im großen Umfang herstellen und damit handeln...

Der Präsident schätzte ein, dass Nicaragua nach wie vor eine hohe Sicherheit bietet. Im vergangenen Jahr war diese Sicherheit durch den Putschversuch gefährdet. Aber das Volk hat sich nicht demoralisieren lassen. Es hat sich nicht gebeugt, sondern neue Kräfte geschöpft.



Abschließend dankte Daniel Ortega den Brudervölkern für die Zusammenarbeit und gratulierte den beförderten Armeeangehörigen.

An die Zeremonie auf dem Platz der Revolution schloss sich eine Parade der nicaraguanischen Armee an.

ale/abc/lab

Wird Nicaragua Eisenbahn-Knotenpunkt?

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Die Idee, dass ein Eisenbahnzug in Panama startet und in Mexiko ankommt, kann bald Realität werden. Nicaragua könnte ein Knotenpunkt auf dieser Strecke werden. Das Projekt scheint das Interesse und die Unterstützung des Zentralamerikanischen Parlaments (PARLACEN) zu finden. PARLACEN versucht, das Vorhaben mit Hilfe der Zentralamerikanischen Bank für Wirtschaftsintegration (BCIE) auf den Weg zu bringen.

Der Geschäftsführer der BCIE Dante Mossi bestätigte, dass die Bank ihre Erwartungen in regionale Projekte setzt, die zum Wohlstand der Bürgerinnen und Bürger beitragen. In Fokus stehen das Ende der Armut und des Hungers, die Verbesserung des Bildungs- und Gesundheitswesens, die Trinkwasserversorgung und Abwasserkanalisation, die Ausstattung der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur in den Mitgliedsländern.

Die Idee, die Hauptstädte Mittelamerikas zu verbinden, ist das Grundthema im Plan der integralen Entwicklung, der von der Wirtschaftskommission für Lateinamerika (CEPAL) und vom mexikanischen Präsidenten Andrés Manuel López Obrador befördert wird. Das Projekt soll im Oktober in Guatemala in einer Beratung mit dem Bürgermeister der Hauptstadt Ricardo Quiñónez und dem PARLACEN diskutiert werden.

ale/abc

Das Naturreservat von Bosawás

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Es wird gesagt, dass die Biosphäre von Bosawás nach der des Amazonas die zweite Lunge Amerikas ist. Dazu fand eine Arbeitsberatung statt, die vom Ministerium für Umwelt und Naturressourcen organisiert wurde. Die anwesenden Spezialisten bestätigten die Fortschritte bei der Umweltbehandlung in Bosawás. Ein Arbeitsprojekt wird von der Europäischen Union finanziert.

An der Arbeitsberatung nahmen neben dem Abteilungsleiter des Ministeriums René Castellón Verantwortliche des Programms für die Verbesserung des Reservats aus der privaten Wirtschaft, Fachleute, Umweltschützer und Vertreter der Gemeinden teil. Die Vertreter aus den Gemeinden berichteten von den Fortschritten in der Honigproduktion, von den Arbeiten in den Kakaopflanzungen und der Anwendung organischer Pflanzenschutzmittel.

Hervorgehoben wurde die Arbeit von María Eufemia Wu, Produzentin in Waslala, die auf ihrer Finka „Tiníniska“ Kakao in einem forstwirtschaftlichen Verfahren in Verbindung mit umweltfreundlichen Bäumen produziert. „Damit leisten wir unseren Beitrag, die Wasserquellen und das Ambiente für die Tierwelt zu erhalten“, erklärte Maria.

ale/lab

Nueva Segovia erhält ein modernes Krankenhaus

Quelle und Foto: *El Voz del Sandinismo*



Die Gebäude des neuen und modernen Departement-Krankenhauses von Nueva Segovia sollen 2021 fertiggestellt werden. Der geplante Bauablauf wird eingehalten.

Die zwei Anlagen des neuen Krankenhauses nehmen eine Fläche von 25.000 Quadratmetern ein. Das Krankenhaus wird eine Kapazität von 236 Betten haben sowie fünf Operationssäle, einen Pathologiesaal, Behandlungsräume, Büros und einen Speisesaal für die Mitarbeiter besitzen.

Das Krankenhaus und sein Umfeld werden eine schnellere Genesung und Erholung garantieren und die medizinische Betreuung der Familien von Nueva Segovia und der Gemeinden in der Nähe von Ocotol verbessern.

Das Projekt sieht außerdem eine Halle für komplexe Chirurgie, Wirbelsäulenoperationen, Röntgen- und Ultraschalluntersuchungen der neuesten Generation vor.

mem/ybb

In Bilwi entsteht ein neues regionales Krankenhaus

Quelle und Foto: *El Voz del Sandinismo*



Die Beraterin des Präsidenten in gesundheitspolitischen Angelegenheiten Dr. Sonia Castro besuchte das Gebiet, in dem das moderne regionale Krankenhaus „Neues Erwachen“ in Bilwi gebaut wird. Das Krankenhaus und seine Umgebung liegen in der Indigenen-Gemeinde Kamla und nehmen eine Fläche von 26 Manzana (eine Manzana entspricht 0,7 Hektar) ein.

Die Fonds für das Bauwerk umfassen 18,4 Millionen US-Dollar. Sie werden von der Zentralamerikanischen Entwicklungsbank zur Verfügung gestellt. Das aktuelle Krankenhaus „Neues Erwachen“ wurde vor 26 Jahren gebaut und muss erneuert werden, denn die Ansprüche der 500.000 vorwiegend indigenen Einwohner sind gestiegen. Das Krankenhaus wird mit 207 Betten und der neuesten Technologie für jede Spezialbehandlung eingerichtet sein.

Dr. Castro wurde von Carlos Alemán, Koordinator der Regierung der Autonomen Region Karibikküste Nord; Emilse Vanegas, Präsidentin des Regionrates; Henry Herman Hernández, Bürgermeister von Puerto Cabezas und den politischen Sekretären des Regionalkomitees der FSLN Yamil Zapata und Miguel Abella begleitet.

ale/jos

Produzenten im Dürrekorridor und der Klimawandel

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Produzenten aus Managua, Rivas, Masaya und Granada, die im Dürrekorridor Forstwirtschaft betreiben, kamen zur Arbeitsberatung, die vom Nationalen Forstinstitut und der Nationalen Universität Managuas organisiert wurde. Die Co-Direktorin des Instituts Compañera Indiana Fuentes erklärte, dass die Arbeitsberatungen das Ziel verfolgen, angesichts der Gefahren des Klimawandels den Produzenten Informationen zu vermitteln, wie sie den Einflüssen des Klimawandels wirksamer begegnen können.

Nach Meinung der Produzenten sind die Veranstaltungen sehr nützlich, um Erfahrungen und Methoden auszutauschen, damit sie die Arbeiten unter den neuen Bedingungen besser ausführen können und somit ihre Finkas wirtschaftlicher und ihre Baumanlagen ertragreicher machen.“

Auf Grund der klimatischen Bedingungen sind die Böden im Dürrekorridor wenig fruchtbar. Der Dürrekorridor bietet aber Voraussetzungen für den Futuranbau, die Energieerzeugung und den Handel. Unter den Baumarten, die das Institut für die Plantagen empfiehlt, befinden sich Zedern und Teakbäume.

ale/lab

„Tranqueros“ rebellieren gegen Zivilallianz

Quelle: REDVOLUCION



Im Verlauf einer Revolte gegen die Zivilallianz, gaben die „Tranqueros“ (sie errichteten und betrieben während der Putschtage im vergangenen Jahr in Nicaragua Straßensperren und halten sich heute in Costa Rica auf) alle Delikte, die sie begingen, zu und bestätigten sie erneut.

In der Nacht zum 28. Juli 2019 verbreiteten sie einige Videos in den sozialen Netzen, die eine Revolte einer „Tranqueros“-Gruppe gegen die Zivilallianz zeigen. Auf den Videos sind „Tranqueros“ und Mitglieder der Zivilallianz zu sehen. REDVOLUCION analysierte im Einzelnen die Personen, denen vorgeworfen wird, „Tranqueros“ zu sein. Einige Blinde negieren das.

Erstens: „Chamorrín“ (Juan Sebastián Chamorro) sagte, dass die Allianz eine Schöpfung des Dämonen Báez gewesen sei. Sie erblickte das Licht der Welt, als die Tumulte genutzt wurden, um die nicaraguanischen Rechten zu vereinen und eine politische Gruppierung zu bilden, die mit Gewalt an die Macht gelangt.

Juan Sebastián Chamorro sagte in Costa Rica: „Die Allianz vertritt Niemanden als sich selbst!“ Die „Tranqueros“ pflichteten Chamorrín bei. Sie beschimpften in einer geschlossenen Showversammlung die gesamte Allianz.

Zweitens: Die „Tranqueros“ bestätigten: „Die Straßensperren waren weder friedlich noch zivil.“ Sie gaben zu, Verbrechen begangen zu haben. Sie rechtfertigten ihre unheilvollen Versuche, sich zu bewaffnen, um einen Krieg anzuzetteln... Die Spaltung der Rechten ist derart offensichtlich, dass sie letztendlich von diesen Tumulten ausgehend, zum Mittel des Putsches griffen. Die Spaltung der nicaraguanischen Rechten erzeugte Gewaltauseinandersetzungen unter ihnen selbst.

Die „Tranqueros“ bestätigten: „Wir waren auf den Straßensperren, nicht die Universitätsstudenten und Bauern.“

Es waren also Kriminelle auf den Straßensperren.

Inhalt:

Nicaragua auf der Generalversammlung der UNO präsent	1
Umfrage von M&R Consultatores	3
Kommissionen für Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden	8
Die Armee Nicaraguas feierte ihren 40. Jahrestag	10
Wird Nicaragua Eisenbahn-Knotenpunkt?	14
Das Naturreservat von Bosawás	15
Nueva Segovia erhält ein modernes Krankenhaus	16
In Bilwi entsteht ein neues regionales Krankenhaus	17
Produzenten im Dürrekorridor und der Klimawandel	18
„Tranqueros“ rebellieren gegen Zivilallianz	19

Redaktionsschluss: 28. September 2019

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de